

Im Kommentar zum Eintrag in den ASm a. 1027 über den Besuch der Kaiserin Gisela und des jungen Heinrich III. in St. Gallen wird vermerkt: „Dass die bildungseifrige Ksn. bei dieser Gelegenheit eine von Notker d. Deutschen verfasste Schrift erbat und auch erhielt, ist erst durch eine spätere Quelle bezeugt“<sup>28</sup>. Die Nachricht ist allerdings zeitgenössisch verbürgt, sie stammt von Notkers Schüler Ekkehart IV., der in dem als Autograph überlieferten Nachruf (Memoriale) auf seinen im Jahr 1022 verstorbenen Lehrer festhält: *Kisila imperatrix operum eius [Notkeri] avidissima, psalterium ipsum et Iob sibi exemplari sollicite fecit*; gemäß diesem authentischen Zeugnis erhielt die Kaiserin Exemplare von Notkers deutschen Übersetzungen des Psalters und des Buches Hiob<sup>29</sup>.

Hin und wieder zeigen sich Unsicherheiten in der Zuordnung. So wird in der Anmerkung zum Notat in ASm a. 934: ... *et Moyses decanus obierunt* korrekt auf den 895 als Subdiakon und 904 als Propst belegten Mönch Moyses hingewiesen, der seine klösterliche Laufbahn offenbar als Dekan, im höchsten Amt nach dem Abt, abgeschlossen hat. Jedoch wird überflüssigerweise auch die Möglichkeit erörtert, „vielleicht aber auch identisch mit einem 906 eingetretenen jugendlichen Mönch, † 25.9. unbekannten Jahres“<sup>30</sup>; dieser zweitgenannte Mönch Moyses starb laut dem Nekrolog allerdings als jugendlicher Mönch (*Moyes monachus adolescens*), kann also nicht der spätere Dekan gewesen sein<sup>31</sup>. Eine ähnliche Unsicherheit verrät der Editor beim Notat in ASb II a. 873, wo der Mönch Alberich nach seinem Eintritt als Klosterschüler (850), nach der Weihe zum Diakon (862) und zum Priester (868) und vor dem Amt des Dekans (885) ein erstes erlangtes Amt in seiner Klosterlaufbahn eingetragen hat: die Kürzung *p̃ri.* ist hier nicht mit *prior* aufzulösen, welches Amt es in St. Gallen in damaliger Zeit nicht gab, sondern mit *praepositus* / Propst, als welcher Alberich mehrfach belegt ist<sup>32</sup>.

---

28) ZINGG, Annalistik (wie Anm. 1) S. 196f. mit Anm. 343.

29) Vgl. Ernst HELLGARDT, *Notker magister nostrę memorię hominum doctissimus et benignissimus*. Bemerkungen zu den ältesten Lebenszeugnissen über Notker den Deutschen, in: Deutsche Texte der Salierzeit. Neuanfänge und Kontinuitäten im 11. Jahrhundert, hg. von Stephan MÜLLER / Jens SCHNEIDER (2010) S. 161–203, hier S. 165, 173–180.

30) ZINGG, Annalistik (wie Anm. 1) S. 168 mit Anm. 185, mit Verweis auf SCHAAB, Mönch (wie Anm. 21) S. 97; vgl. ebd. S. 93.

31) SCHAAB, Mönch (wie Anm. 21) S. 252.

32) ZINGG, Annalistik (wie Anm. 1) S. 238f. mit Anm. 9; vgl. HENKING, Annali-